

Proceffe und er machte damals neue Versuche, den Reichshofrath zu drängen. Eleonore fand ihn im December in Wien wieder und es fiel ihr schwer auf das Herz, als er abreiste, ohne für seine Geschäfte das geringste ausgerichtet zu haben. Aus der Ruhe in Mezeritsch wurde die Fürstin aufgeschreckt durch die Truppenübungen, welche der Kaiser in Mähren halten ließ. Das Hauptquartier war in Iglau; die höheren Officiere, oft 40 an der Zahl, kamen öfters nach Mezeritsch, machten Abends ein Spiel und ritten in der Nacht zurück.

Fürst Karl war seit 1765 Generalinspector der Cavallerie und führte das Commando über die Cavallerieregimenter, welche in Niederösterreich in Garnison lagen. Diese Stellung war ihm insofern angenehm, weil er seinen Wohnsitz in Wien haben konnte, aber sie brachte ihn auch in Reibungen mit dem Hofkriegsrathe und selbst mit dem kaiserlichen Hofe. Maria Theresia hatte die Leitung des Militärwesens Kaiser Joseph überlassen, aber sie verlangte Einsicht in alle Reformen und empfand es tief, wenn einer der höheren Officiere ihr nicht jene Aufmerksamkeit erwies, an die sie als Souverainin gewöhnt war. Als Fürst Karl im Sommer 1766 in das Lager von Iglau reiste, ohne sich der Kaiserin in Schönbrunn vorzustellen, äußerte sich diese darüber zu ihrer Umgebung und ließ ihn durch den Präsidenten des Hofkriegsrathes einen schriftlichen Verweis geben; ja es kamen Gerüchte zu ihm, daß er völlig in Ungnade gefallen sei. Der Fürst war davon empfindlich getroffen, denn er hing mit ganzer Seele an seinem Dienste und hoffte damals ein Regiment zu bekommen. Als er sich bei dem Präsidenten rechtfertigen wollte und daran erinnerte, daß er im letzten